



**Protokoll der Kommissionssitzung
23. April 2002
Universitätsbibliothek Salzburg**

Beginn der Sitzung: 13.20 Uhr in der Bibliotheksaula der Universitätsbibliothek Salzburg

Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die Gastgeber Herrn Dr. Anton Breitfuss, Frau Mag. Beatrix Koll und den Vorsitzenden Herrn Mag. Norbert Schnetzer.

Die Mitglieder der Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte betonen, dass die zur gleichen Zeit stattfindende österreichweite Protestaktion gegen das Universitätsgesetz 2003 ausdrücklich unterstützt wird, eine Vertagung der Sitzung aber aus organisatorischen Gründen nicht durchführbar ist.

1. **Genehmigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

2. **Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 12. Dezember 2001 an der Universitätsbibliothek Wien**

Korrekturen:

ad 3.: Dr. Alois Haidinger (Akademie der Wissenschaften)

ad 7.: Mittendorfer: *Die British Library stellte das gesamte Datenmaterial des ISTC zur weiteren Nutzung und für den Aufbau eines österreichischen Inkunabelzensuses zur Verfügung.*

3. **Berichte der Arbeitsgruppen**

• **AG Handschriften-Census**

Gamillscheg: Die Datenbank „Manuscripta Meduaevalia“ wurde an der ÖNB (Handschriftensammlung) interimistisch installiert. Diese Datenbank wird bis September 2002 auf zwei Rechnern zur Verfügung gestellt. Genutzt soll diese Datenbank sowohl für mittelalterliche als auch für neuzeitliche Handschriften werden. Fragestellungen, wie z.B. bestehende Datenbanken integriert oder ob gescannte Katalogisate eingespielt werden können, sind in dieser Teststellung zu klären. Die jetzige Leitung der ÖNB möchte bis zum Jahr 2006 alle Nachweise des Hauses elektronisch verfügbar machen.

KOMMISSION FÜR BUCH-

UND BIBLIOTHEKSGESCHICHTE

„Manuscripta Meduaevalia“ ermöglicht eine sehr tiefgehende Katalogisierung der Handschriften. Jede Art von Register kann untereinander individuell verknüpft werden.

Die Verwendung dieser Datenbank wäre eine mögliche Lösung für den aufzubauenden Handschriften-Zensus in Österreich.

Haidinger: Die Datenbank „Manuscripta Meduaevalia“ wird durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Da aber die Eingabe relativ schwierig ist, gibt es in Deutschland viele Vorbehalte gegen die praktische Verwendung. Die Einarbeitungszeit wird generell zu kurz veranschlagt. Die DFG schlägt vor, bereits während der Katalogisierung das vorhandene Datenmaterial in die Datenbank einzugeben. Alle vorhandenen Registerdaten seit 1945 sind integriert, Normdaten verschiedenster Herkunft werden verwendet.

Die Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters nutzt die Datenbank für Rechercharbeiten. Im Moment wird die Forderung, weitere und ältere Register einzuarbeiten, nochmals überdacht. Ende des Jahres 2002 soll eine neue Version mit verbesserter Oberfläche vorliegen. Ein Datenexport in ASCII oder HTML wird möglich sein.

Zotter: Ursprünglich wurde die Datenbank „Manuscripta Meduaevalia“ vom DBI geführt. Enthalten sind z.B. auch das Verzeichnis der Grazer Incipits. Als Verbesserungsvorschlag: Alle Incipitverzeichnisse sollten normalisiert werden (z.B. nach Lexer abgeglichen), dies würde die Suche erleichtern und die Komfortabilität für den Benutzer erhöhen.

Ca. 100 Handschriften der UB-Graz sind als Bildfiles am sogenannten ALO-Server abrufbar, die Eingabe in diese Datenbank erfolgt von Graz aus.

- **AG Inkunabel-Census**

Mittendorfer: Die Eingaben in den „Österreichischen Inkunabelzensus“ haben begonnen. Die größeren Sammlungen (ÖNB, UBG, UBW, UBS, UBI, OÖLB) werden die Eingaben selbst durchführen und nach Möglichkeiten regional nahe, kleinere Bibliotheken unterstützen.

Ad Kärnten: Der gedruckte Gesamtkatalog des Bundeslandes Kärnten wird zentral eingeben.

Die Migration der ISTC-Daten konnte erfolgreich durchgeführt werden. Instruktionen bzgl. der Eingabe werden den einzelnen Bearbeitern per Email zugeschickt. Diese werden auch aufgefordert, Fehler oder

KOMMISSION FÜR BUCH-



UND BIBLIOTHEKSGESCHICHTE

Ungereimtheiten im Datenmaterial sowie nicht katalogisierte Titel auf jeden Fall in Wien zu melden!

Die Erstellung und Verwaltung des „Österreichischen Inkunabelzensuses“ konnte an der ÖNB in die normale Budgetierung aufgenommen werden. Das Projekt ist als VÖB-ÖNB Projekt innerhalb der Zielvorgaben der ÖNB verankert worden. Als Zeitrahmen wurden drei Jahre veranschlagt, die Zusammenarbeit mit dem ZID für diese Zeitspanne und die Erstellung einer Oberfläche gesichert. Des weiteren konnte eine zusätzliche Arbeitskraft aufgenommen werden, deren Zuständigkeit vor allem die Eingaben der sog. „Nicht-Aleph-Bibliotheken“ betrifft.

Für die Eingaben ist ein Stufenplan vorgesehen:

1. Aleph-Bibliotheken (ca. 15.000 Exemplare)
2. Nicht-Aleph-Bibliotheken (ca. 13.000 Exemplare)
3. Inkunabelsammlungen mit unzureichendem Katalogmaterial (ca. 2.300 Exemplare)

Leider konnte die Eingabe der unter Pkt. 3 genannten Bibliotheken mit unzureichendem Katalogmaterial momentan nicht im Projektplan ÖNB verankert werden.

Nach Abschluß der Eingaben werden ca. 140 österreichische Bibliotheken vertreten sein.

Sepp: Die UB Innsbruck hat bereits die Tiroler Klöster kontaktiert, ist aber leider auf eher negative Reaktionen gestoßen. Frau Sepp hofft aber, dass sich die Situation doch noch entschärft.

Anregung: Vielleicht könnte die Kommission bzw. die Projektleitung an der ÖNB in einem größeren Rahmen Kontakte zu den Klöstern suchen.

Zur Katalogsituation an anderen österreichischen Bibliothek:

- Koll: St. Peter (Hain-, GW-Nummern vorhanden)
 Michaelbeuren (Katalog von Frau Mag. Koll selbst erstellt)
 Mattsee (ungeklärt)
 Nonnberg (ungeklärt)

- Schnetzer: Vorarlberger Landesbibliothek, Stadtbibliothek Feldkirch (Hain-
 GW-Nummern vorhanden)
 Mehrerau (Hain, GW-Nummern vorhanden)
 St. Gerold. (durch Hr. Illigasch erfaßt)



Der Vorsitzende Mag. Schnetzer dankt Frau Dr. Konstanze Mittendorfer im Namen der Kommission für ihren Einsatz und die Organisation dieses Projektes.

- **AG Katalogisierung Alte Drucke**

Bericht entfällt, Vorsitzende entschuldigt

- **Hohl, Werner: Europäischer Zensus der mittelalterlichen Bucheinbände:**

Sowohl in England als auch in Italien laufen bzw. starten Projekte zur Erfassung der jeweiligen Bucheinbände.

Für das Jahr 2003 ist in Paris ein Treffen der Einbandspezialisten (Themenschwerpunkt: Europäische mittelalterliche Bucheinbände) geplant.

Diskussion:

Zotter: Zur Erstellung eines bibliotheksübergreifenden Zensus wäre die Zuteilung von zweckgebundenen Geldmitteln dringend notwendig.

Sepp: Bezweifelt generell die Machbarkeit eines solchen österreichweiten Zensusvorhabens und hinterfragt die Sinnhaftigkeit eines europäischen Zensusprojektes betreffend die mittelalterlichen Einbände.

Gamillscheg: Als erstes gilt es die Frage zu stellen, wie ein mittelalterlicher Einband überhaupt zu definieren sei. Sinnvoller sei es, das „Buch“ im Mittelalter als Ganzes zu sehen, es gibt kein italienischen, englisches usw. Buch im Mittelalter.

4. **Berichte aus den Bibliothek: Fragmente**

Koll, Beatrix: Katalogisierung von Handschriftenfragmenten im Internet

Zotter, Hans: Handschriftenfragmente an der UB Graz

Mayer, Manfred: Einbandfragmente der UB-Graz - Erfassung - Zuordnung - Restaurierung

Bergner, Ute: Archivalisches aus Bibliotheksbeständen (Zwischenbericht)

Die Berichte der Kollegen werden auf Wunsch auf der homepage der Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte veröffentlicht.



Anwesendheitsliste:

Dr. K. ALBRECHT, U. BERGNER, Dr. L. CORNARO, Dr. E. GAMILLSCHEG, DR. A. HAIDINGER, W. HOHL, Mag. B. KOLL, Dr. H. LAMBAUER, Dr. R. LINDPOINTNER, DI M. MAYER, Dr. K. MITTENDORFER, , Mag. N. SCHNETZER, S. SEPP, Dr. H. Zotter,

entschuldigt:

Dr. I. DOSOUDIL, Dr. A. FINGERNAGEL, Dr. J. GIESSAUF, Mag. C. HERZOG, M. HOXHA, Dr. E. IRBLICH, Mag: M. KIEGLER-GRIENSTEIDL, W. KOLB, A.-C. KOURGLI, B. KRILLER, Dr. W. LANG, Dr. G. LOGER, Dr. O. MAZAL, Lic.theol. I. NEMETH, Dr: W. NEUHAUSER; Dr: G. OSWALD, U. PARTOLL, Dr. A. PLATTNER, Dr. L. RIEDLSBERGER, Dr. C. STEINER, Dr. T. TOMASCHEK

Mag. Norbert Schnetzer
(Vorsitzender)

Ute Bergner
(Schriftführerin)